

Auszüge aus dem Buche
Geschichte der Lippischen Landeskirche

von Pastor Butterweck.

Seite 354:

10. Cappel (Amt Blomberg.)

„Weil der Ort ziemlich in der Mitte des Landes gelegen, so hielten die Lippischen Landstände ehemals hier ihre Landtage,“ so schreibt mit Recht der Archivrat Knoch in Detmold 1790. Derselbe behauptet, daß man hier in alten Zeiten nur eine Kapelle gehabt habe, wovon der Ort seinen Namen erhalten hätte. Jedenfalls bestand hier schon um 1231 ein Johannes dem Täufer geweihtes Gotteshaus, das in einer Urkunde von 1504 *principalis ecclesia Lippiae* genannt wird. Zu dem kirchlichen Grundvermögen gehörte in früherer Zeit das ganze Dorf mit seiner Umgebung. Der Krug war auch Eigentum der Gemeinde, 1568 wurde er einem Aldemeyer verpachtet, 1615 wurde er verkauft.

Im Jahre 1464 schenkte Henne Schötkeler der Kirche einen Garten zu Lütkenmarpe, damit der Priester Seelenmessen für sie hielt, ebenso vermachte 1468 Hennede Nade eine Wiese und 11 Stüd Landes der Kirche „zu seiner Seelen Seligkeit.“ 1524 verkaufte vor einem vom Lippischen Vogtzen Joh. Hüppe im Dorfe Cappel gehaltenen Gerichte der Blomberger Bürger Joh. Kleyge den Gerlingshof zu Meinberg, den Hans Otto in Meierkatt hatte, der Kirche zu Cappel, 1539 wurde Peperlings Hof zu Meinberg an die Kirche verpfändet. Der Kirche und Pfarre gehört heute noch ein ziemlicher Waldbestand, aus dem die kirchlichen Gebäude gebaut und unterhalten werden.

4. 68, 57, 52. Zu der Kirche gehörten 6 Bruderschaften (S. 38), die über ein bedeutungsvolles Vermögen verfügten, um 1643 heißt es: „Neben halber Hof zu Tintorf gehört der Bruderschaft des hl. Geistes.“ Ebenso gehörten zu der Kirchengemeinde die 4 Capellen zu Großenmarpe, Kleinenmarpe, Wörden und Brüntrup. Im Jahre 1637 wurde das Gotteshaus „von den Polkaden abgebrannt,“ wobei auch die Orgel und die Glocken zum Opfer fielen. Im 1658 wurde der Gemeinde noch ein Collektenbrief zur Vollendung des Neubaus erteilt. Der Turm erhielt 1697 eine neue Schieferbedachung. An der Nordseite des Turmes befand sich bis 1853 ein Erbbegräbnis der Familie von Donop auf Lüdershof. Diese erhielt 1791 die Erlaubnis zur Anlegung eines Begräbnisses in dem Nordhofe. Am 1. Januar 1853 wurde Lüdershof nach Donop umgepfarrt. Der Eingang zu der früheren Gruft am Turm ist noch mit der Jahreszahl 1694 und dem Donopschen Wappen vorhanden. Gehrenberg war schon 1645 nach Donop umgepfarrt. „Die Pastoren ließen bis zur Reformation den Gottesdienst durch ihre Capläne (Heuerpfaffen) verwalten.“ Im 1560 lebte hier ein alter Rüstler Tinteknot. Von 1637 an war über 100 Jahre der Rüstlerdienst im Besitz der Familie Krüde. Bis 1919 wurde Pastor und Rüstler von der Biedeburger Herrschaft „präsentiert, aber vom Detmolder Konsistorium confirmiert.“

Die heutige Kirche wurde 1828-29 an Stelle der alten erbaut, die am 22. Juli 1827, einem Sonntag, bald nach dem Gottesdienste zusammenstürzte. Der Turm blieb stehen; er ist in seinem Unterbau sehr alt. Die einfache, mit Prieche versehenen Kirche hat 775 Sitzplätze.

Das Pfarrhaus, 1908 für 25 723 M. erbaut, gehört zu den schönsten und geräumigsten des Landes. Das vorige war 1683 erbaut worden. Im Jahre 1846 erhielt die alte Fachwerkscheune einen massiven Anbau, in welchem 1902 das Konfirmandenzimmer eingerichtet worden ist. Der von der gesamten Gemeinde benutzte Friedhof ist 1829 angelegt worden. Auf dem alten Kirchhofe steht nur noch das Grabdenkmal des Pastors Schönfeldt († 1792). Die Armenkasse besaß ehemals ein Vermögen an Kapital 6944 M., dazu noch 2 Stiftungen von 3000 M. und 650 M. Die Pfarre besitzt an Land und Wiesen 25 Hektar, 93 Ar, 21 Quadratmeter.

Kirchhain-¹ausflug am 16. 8. 3: Butterweck, Kirchhain u. umg. S. 30.

Blomberg. Die Familie Krüde stammte aus Horn, wo schon
1450 ein Vorfahr als Bürger lebte. *reg. 8. 355. 2. 12. ff. n. 2.*

Seite
57

57. Wöhren (Gemeinde Kappel). Ueber das Alter ist nichts bekannt. Urkundlich wird sie zuerst um 1600 erwähnt. Um 1616 erhielt der Pastor zu Kappel aus den Einkünften 4 Mark, der Küster 2 Mark. Um 1718 war der Turm baufällig, daher sollte die Glocke abgenommen werden. Die Länge wird damals mit 50 Fuß, ihre Breite mit 23 Fuß angegeben. Der Neubau zögerte sich bis 1723 hin. Heute steht nur noch ein Fachwerkturm. Die Glocke hat die Inschrift: ad laudem Dei sub illustrissimo Comite ac domino Casimiro Comite de Lippia et C. Fusa anno 1680 Georgio Runge, pastore.

17. Großenmarpe. (Gemeinde Kappel). In Nr. 38 der „Lipp. Landeszeitung“ vom 14. Februar 1882 heißt es darüber: „Wenn auch Ringmauern und Gewölbe bedeutende Risse im Laufe der Zeit erhalten haben, so gewährt dieselbe noch immer das Bild eines reparaturfähigen Gebäudes. Die Abmessungen sind nur gering, auch zeigt das Äußere mit Ausnahme eines kleinen Dachreiters am Ostgiebel keinen Schmud. Der Schluß der Fenster wird teils durch den Halbkreis, teils durch Spitzbogen hergestellt, die Türöffnungen sind durch horizontal und schräg hergestellte Steine geschlossen. Da die Decke durch Kreuzgewölbe sehr gedrückt spitzbogig, fast halbkreisförmig, ohne Verstärkungsrippen gebildet ist, so zeigt die Fassade keine Strebepfeiler. Von den Kirchengerätschaften hat sich nur ein roh gearbeiteter Steinaltar, dessen Alter nicht bestimmt werden kann, eine Kanzel aus dem 18. Jahrhundert und ein abgenutztes Gestühl erhalten. An Stelle des Sakramentshäuschens findet sich in der Ostwand eine Nische. Interessant ist die Kapelle durch die farbigen Darstellungen auf den Innenwänden, da außer der Nikolai-kirche zu Lemgo keine Kirche im Lande einen derartigen Schmud aufweist. Die Zeichnung und Farbengebung ist äußerst roh. Jede der 3 Chorwände trägt 4 Figuren in etwa halber Lebensgröße zu zweien gruppiert. Die Absicht des Verfertigers war unzweifelhaft, die Wände mit den Apostelbildern zu schmücken. Die südliche Chorwand zeigt außerdem noch schwache Spuren eines Christusbildes mit Dornenkrone und Geißel. Die Gestalten von Paulus mit dem Schwert und von Thomas mit dem Winkelmaß in der Hand sind erkennbar. Unter der Putzsicht, welche diese Darstellungen trägt, befindet sich eine zweite ebenfalls bemalte Putzlage. Deutlich erkennbar ist nur ein Rankenornament, welches sich in gleicher Weise in der Kirche zu Steinheim auf der Innenwand der nördlichen Chorkapelle wiederfindet. Da diese Kirche und namentlich die Chorkapelle aus der romanischen Bauzeit stammt, so dürfte auch die Erbauung der Kapelle zu Großenmarpe in jene Epoche zu setzen sein. Es würde dann die Jahreszahl 1473 vor der Tür nur das Jahr einer Restauration bezeichnen, eine Annahme, die dadurch bestätigt wird, daß ein zweiteiliges größeres Spitzbogenfenster in späterer Zeit erst angelegt ist. Sie, wie die Hünenkapelle auf dem Lössberge, ihre Schwester, stammen aus dem 13. Jahrhundert. Die Kapelle zu Großenmarpe ist jedoch etwas älter.“

Sie ist 1906 abgebrochen worden. Ein dort neu erbauter massiver Turm birgt Uhr und Glocke. Der Pastor zu Kappel hält im Mai und November jeden Jahres je einen Gottesdienst in der Schule zu Großenmarpe ab. Die Glocke wird jeden Sonntag, ferner bei Sterbefällen und Beerdigungen in Großenmarpe geläutet.

Grundherrschaft in Lippe

=====

Die Kirche in Cappel (Amt Blomberg) war Ende des 18. Jahrhunderts wohl die reichste Kirche in Lippe an Grundbesitz; sie besaß: damals 9 Höfe mit einem Gesamtreinertrag von 995 Talern.

23 weitere Kirchen in Lippe besaßen damals zusammen 51 Höfe mit einem Gesamtreinertrag von 5.105 Talern.

Anno 1605 kaufte die "Bruderschaft des heiligen Geistes" der Kirchengemeinde Cappel Reesen Hof in Tintrup und trat diesen später an die Cappeler Kirche ab.

W. Prasse

Februar 1732

15. Febr.

Ist unser lieber Söhnlein Christoph Philipp Casimir vorseiner Superiorum, der abends in hiesiger Kirche unter den Prediger Frauenstande längs dem Gange in ein mit Backensteinen ausgemauertes und nachgehends bewölbtet Grab beygesetzt worden, Nat. hio Cappeldae to 1728. 1. 8. Maij h. ipsa 12 nocturna diem se hinc inchoante parentibus me Caspar Wöhlberg V. D. M. meiur dioerector et Christina Elisabetha Stivanio. Nachdem dieses unser Söhnlein 3/4 Jahr nach der Gebuhr gedeyl. wachsthums genoßen und wir dieses unser Söhnlein 3/4 Jahr nach der Eltern sonderl. Hofnung gehabt denselben zur ehre Gottes und zu unsere Freude zu erziehen, so hat es Gott gefallen ihn mit verschiedenen Gebrechen und Schwachheiten des leibes heimzusuchen, und obschon dan und wan unter dem gebrauch der vorgeschriebenen Artzneymitteln uns Hofnung zur Heil- und genesung gegeben worden, so haben endl. die alhie graßierenden Blattern seines Lebens ende befoderen müßen, in dem er nach ausgestandenem Vielen schmerzten sanft und in Hofnung seelig d. 11. Febr. morgens etwa halb 7 uhr eingeschlafen, Altet 3 Jahr 9 Monath und 3 Tage auch 6 1/2 stunden.

gest: 11. Februar 1732 in Cappel:

den 15. dito ist unser liebes Söhnlein

Christoph Philipp Casimir Wöhlberg

des abends in hiesiger Kirche unter den Prediger Frauenstande längs dem Gange in ein mit Backensteinen ausgemauertes und nachgehends bewölbtet Grab beygesetzt worden, Nat. hio Cappeldae to 1728 den 8. Maij h. ipsa 12 nocturna diem 12 miur inchoante parentibus me Caspar Wöhlberg V. D. M. meiur dioerector et Christina Elisabetha Stivanio. Nachdem dieses unser Söhnlein 3/4 Jahr nach der Gebuhr gedeyl. wachsthums genoßen und wir ~~dieses unser Söhnlein 3/4 Jahr nach der~~ Eltern sonderl. Hofnung gehabt denselben zur ehre Gottes und zu unsere Freude zu erziehen, so hat es Gott gefallen ihn mit verschiedenen Gebrechen und Schwachheiten des leibes heimzusuchen, und obschon dan und wan unter dem gebrauch der vorgeschriebenen Artzneymitteln uns Hofnung zur Heil- und genesung gegeben worden, so haben endl. die alhie graßierenden Blattern seines Lebens ende befoderen müßen, in dem er nach ausgestandenem Vielen schmerzten sanft und in Hofnung seelig d. 11. Febr. morgens etwa halb 7 uhr eingeschlafen, Altet 3 Jahr 9 Monath und 3 Tage auch 6 1/2 stunden.

(geb. wurde er um Mitternacht vom 7. zum 8. Mai 1728 in Cappel, seine Eltern: Caspar Wöhlberg, zeitiger Prediger in Cappel und Christina Elisabeth Stiven.)

An
das Amt Blomberg.

Betr: Spinnschule in Cappel.
(Anno 1847)

Aus dem Berichte des Amts Blomberg vom 12. dieses (Monats) hat die Regierung gern ersehen, daß der Pastor Begemann zu Cappel eine Spinnschule für arme Kinder anzulegen beabsichtigt. Dieses Vorhaben verdient Unterstützung, es ist aber zu wünschen, daß nicht blos arme und verwahrlosete, sondern auch andere Kinder an dem Unterricht im Spinnen theilnehmen können, welches das geräumige Lokal gestatten wird. Das wichtigste Erfordernis ist jedoch ein tüchtiger Lehrer oder eine Lehrerin, auf deren Ermittlung oder Anlernung deshalb zunächst Bedacht zu nehmen seyn wird. Die Anschaffung des nöthigen Inventars an Spinnrädern, Haspeln etc. und eines Vorraths an Flachs wird durch die vom Gemeinderath dazu angewiesenen 38 rthl. größtentheils zu bestreiten seyn, einen nöthigen Zuschuß wird die Regierung anweisen, auch will sie, wenn die Anstalt in erwünschter Art zu Stande kommen und ihren Zweck entsprechen wird, zu deren Unterhaltung einen jährlichen Zuschuß von 20 - 25 rthlr. bis auf weiteres unter der Bedingung übernehmen, daß ein gleicher Zuschuß aus der Amtsgemeindekasse geleistet werde.

Das Amt Blomberg wolle diese Resolution dem Prediger Begemann mittheilen und mit diesem über die zweckmäßige Ausführung der Anstalt sich verständigen, auch demnächst weiter berichten.

Detmold, den 21. Decbr. 1847.

(Unterschrift)

.....

..... (Unterschrift)

h.
Ist nicht überliefert

ad 9055

Betr: Spinnstube in Cappel
Anno 1847

Sp. L. 13. 1/2.
H.

Hier nun bringen wir auch den
Berg vom 12. d. d. ist die Regierung
ganz außer, daß der Pastor lange
wenn er längst eine Reinigung für
seine Kinder anzulegen beabsichtigt.
Dieselbe ^{Notwendigkeit} verdient Aufmerksamkeit,
es ist aber zu wünschen, daß nicht
bloß arme, elende und verarmte
Kinder auf andere Kinder an den
Nutzen im Reinen Teil nehmen
soll, welche als geringer Local gast
zu wird. Ist möglichst bestimmt
jeder ein kleiner Lehrer oder ein
Lehrer, auf den Erhaltung oder Er-
haltung Abfall hin bedacht zu sein
zu sein wird. In hiesiger Ab
abgeben Insatze an Reinigung, zu
sein ist. Und ein Vertrag an seiner
wird den den Grund der
angewiesen 38 ersten Teil zu
bestimmen sein, nein etwa welcher
Insatze wird den Regierung ausge-
wiesen sein, wenn den Ansatz in er
aus

An
Fürstliche Regierung.

Bericht des Oberamtes Blomberg.

Betr: Gesuch des Pastors Begemann in Cappel
um Unterstützung zur Anlegung einer
Spinnschule in Cappel.

Der Pastor Begemann in Cappel beabsichtigt eine Spinnschule anzulegen und hat uns ein diesen Gegenstand betreffendes Gesuch zur Beförderung an Hochfürstliche Regierung zuge- stellt. Wir ermangeln nicht sein Gesuch anbei zur hochge- fälligen Berücksichtigung mit dem gehorsamsten Bemerken zu übersenden, daß wir diesen Gegenstand auch in gestriger Gemeinderathssitzung zur Sprache gebracht haben und erlauben uns hierbei Bezugnahme auf das mit Bericht vom heutigen Tage eingesandte Gemeinderathsprotokoll.

Blomberg, 12. Decbr. 1847.

(Unterschrift)
.....

Nr. 9055.



Jan. and 17th Dec. 1889

Karlstein Karynung

02

Georg Wilhelm Cappel

Gefundenes Kupfer 6 Lagen

Willigen Betrachters mit dem ehrenrührsten Bemerkungen
 Wir erlauben uns nicht sein Gesuch anbei zur hochge-
 achteten Berücksichtigung an Hochwürdigste Regierung zuge-
 legen und hat uns ein diesen Gegenstand betreffendes
 in Tübingen am 1. April 1871

Der Herr von Langemann in Lippel hat

und ein dritter Gegenstand betrachtet
da Gesuch zur Befriedigung zu bringen
sich Beginnung zugesichert. Mir wurde
gute nicht sein Gesuch dabei zu berücksichtigen
liegen. Berücksichtigung mit dem gesuchten
jüngsten Bewerber zu überlassen, dessen
dieser Gegenstand nicht in ganzbrige
Gemeindeverfassung zur Sprache gebracht
haben und nachher aus dieser Lage
aufzuheben die mit demselben zusammen
hängen und die Gemeindevorstellung
voll.

January 12. T. Fr. 1847.

Bitter

4) Die... als meine Hoffnungen auf die
... sind.

Bayern, den 15. November 1847.

Sehr geehrter Herr.

3) Lokal besteht sich in meiner Konfirmation=
denkweise d. da dieselbe möglichst mit
meinem kindergeldb. darz. erw.

Oben gefügt ist: so ist auf für
Innertung gefügt. Die Bekämpfung
des Kindes, die nach meiner Meinung
Befriedigung aller Kinder kommt
z. dem mit demselben Kasten z. dem
sagte ich, es sollen, falls ich
Teilnahme der Eltern meines Kindes
in gemeinschaftlichen Zusammenkünften
haben. Die Eltern soll ich übermündet
meiner Arbeit. Ich sende dich als ein
nach der Befriedigung eines Kindes,
die für sich gegen eine billige Wert:
zahlung zu finden sein dürfte, z.
der Befriedigung der mündigen Gewalt.
so wie ich zu verschiedenen Stellen.
Ich will mich nach dem, daß
ich mit d. 12 Kindern der Befriedigung
zu machen gedachte.

Allen Familien sind die Aufgaben,
die ich mit meinem Kasten nicht
befriedigen kann. Ich sende dich
dieser an verschiedene Stellen
mit der Befriedigung der:

Befriedigung sollen mir zur Befriedigung
meiner Familien, die nach dem Kindes
meine angestrebte Befriedigung ange:
dieser Kasten.

Ich habe Grund zu hoffen, daß auf
möglichst demselben Teilnahme,
nicht bei meinen Befriedigungen mehr
Stellen werden. Das ist mir daher
meine Befriedigung nicht zu glauben, so
wage ich diesen Befriedigung zu hoffen:

Befriedigung sollen der von
mir zu verschiedenen Stellen mit
meiner Familien Befriedigung zu helfen
kann, wie ich die Befriedigung in

Schluss

2) fassen! Wer die Rechte des Kindes vor dem ~~so~~ ~~dem~~ Vord. stehen. beauftragt, der lautet nicht nur an dem Maße der hingewiesenen Gefalligkeit, sondern auch auf an dem Reif. Leben, der gepflegt hat: laßt das Kindlein zu uns kommen!

[illegible]

Die Preisverhältnisse sind sehr
unregelmäßig und sehr niedrig. Allein
nirgend das Landwirthschafts-
thum nicht so sehr gehindert, wie jetzt.

is bal

Aus

hoffnungsreiche Angelegenheit.

03

Grafenau. Ab. G. L. S.

del
Karl Ludwig von Saxe

der
Verantwortung zur Abrechnung eines
Kriegesjahres.

Denn mirige xmasstent aufmerksamen
beobachten & kann ab nicht nachgesehen,
daß teillieft u. stillieft Hoffasch
der Mueffner iung mit einander
muelandant fimen. Was so wenig
stillieft eland linder lund, wie mueland
den die Hoff ab mirigen Mueffner
nicht fall so druckend nachgesehen feld,
und gelänge ab lund, wie fimen
hoff fungenfollen, die ganz adas zue
großten Teile auf gottelieftigigen
u. fassen fließigen, fassen fassen, undant:
lufen u. kueffner linder lufand,
so mueland, damit der Mueffner
nicht grofften Teile lufand
Mueffner die Mueffner abgottelieft
fante
fuen nicht wenig nachgesehen. linder
fassen u. linder fassen fassen u. linder
linder, mueland der linder;
dies mueland linder an Mueffner
gottelieft, u. Mueffner ist u. linder
aller fassen lufand. Mueland wie
also mueland gottelieftigigen, fließigen
u. mueland linder fassen fassen
fassen: so linder linder fassen
mueland fassen u. linder fassen

bestehet; ich will nur bemerken, daß in meiner Gemeinde die Spinnerei noch sehr, sehr darniederliegt, durch die Gründung einer Spinn Schule aber gehoben und in Folge davon auch der Wohlstand gefördert werden könnte.

Die Schwierigkeiten dieses Unternehmens verhehle ich mir nicht. Allein einige der bedeutendsten Schwierigkeiten sind schon gehoben. Ein passendes Lokal besitze ich in meiner Konfirmandenstube, und da dieselbe zugleich mit meiner Kinderstube durch einen Ofen geheizt wird; so ist auch für Feuerung gesorgt. Für Beköstigung der Kinder, die nach meiner Meinung Nachmittags etliche Stunden kommen und dann mit etwas Kaffee und Brod erquickt werden sollen, habe ich Seitens der Colonen meiner Gemeinde die freundlichsten Zusicherungen erhalten. Die Oberaufsicht übernimmt meine Frau. Es handelt sich also nur noch um Anstellung einer Lehrerin, die hier wohl gegen eine billige Vergütung zu finden sein dürfte, und um Anschaffung der nöthigen Geräthe, so wie des zu verspinnenden Flachses. Ich will nur noch bemerken, daß ich mit ca. 12 Kindern den Anfang zu machen gedenke.

Aber freilich sind das Ausgaben, die ich mit meinen Kräften nicht bestreiten kann. Ich wende mich daher an Hochfürstliche Regierung mit der gehorsamsten Bitte:

Hochdieselbe wolle mir zur Gründung einer
Spinn Schule für arme Kinder eine angemessene
Unterstützung angedeihen lassen!

Ich habe Grund zu hoffen, daß auch Wohllobliches Oberamt Blomberg mich bei meinen Bestrebungen unterstützen werde. Darf ich mir daher eine bestimmte Bitte erlauben, so wage ich dieselbe dahin auszusprechen:

Hochfürstliche Regierung wolle der von mir zu
errichtenden Spinn Schule mit ein Paar feinen
Hecheln zu Hülfe kommen, wie solche der Spinn-
schule in Detmold von Hochfürstlicher Regierung
überwiesen sind.

Cappel, den 15. November 1847.

gez. Begemann.

1847

An

Hochfürstliche Regierung.

Gehorsamstes Gesuch des
Pastors Begemann in Cappel
um
Unterstützung zur
Anlegung einer Spinnschule.

Dem einigermaßen aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß leibliche u. sittliche Wohlfahrt der Menschen innig mit einander verbunden seien. Wäre weniger sittliches Elend unter uns, wir würden die Noth des vorigen Winters nicht halb so drückend empfunden haben; und gelänge es uns, eine Gemeinschaft herzustellen, die ganz oder zum größten Theile aus gottesfürchtigen u. daher fleißigen, sparsamen, ordentlichen u. keuschen Leuten bestände, so wäre die Verarmung damit eines großen Theiles unserer Mitmenschen die Wurzel abgeschnitten.

Eine nicht wenig ergiebige Quelle sittlichen u. leiblichen Elends ist die Bettelei, namentlich der Kinder; diese werden dadurch an Müßiggang gewöhnt, und Müßiggang ist u. bleibt aller Laster Anfang. Wollen wir also eine gottesfürchtige, fleißige u. ordnungsliebende Gemeinschaft herstellen; so laßt uns das heranwachsende Geschlecht ins Auge fassen! Wer die Seelen der Kinder vor dem Verderben bewahrt, der bauet nicht nur an dem Wohle der bürgerlichen Gesellschaft, sondern auch an dem Reich dessen, der gesagt hat: lasset die Kindlein zu mir kommen!

Von solchen Erwägungen durchdrungen, möchte ich auch an dem Wohle der mir anvertrauten Gemeinde und dadurch an dem Reiche unseres Herrn Christi bauen helfen, indem ich noch auf andere Weise, als durch Lehre und Ermahnung, verwahrlosete Kinder vor geistlichem u. leiblichem Verderben zu bewahren suche. Ich möchte sie auf eine zweckmäßige Weise an Beschäftigung u. dadurch an Ordnung gewöhnen. Ich hege daher den Wunsch, das Beispiel mancher anderen Orte nachzuahmen und eine Spinn-
schule für die Ärmsten u. verwahrlosetzten Kinder meiner Gemeinde zu errichten. Hochfürstlicher Regierung werde ich nicht nöthig haben die aus einer solchen Schule entspringenden moralischen u. materiellen Vorthelle auseinanderzusetzen, da in Detmold selbst unter den Augen Hochfürstlicher Regierung eine ähnliche Anstalt mit großem Segen

bestehet;